

Das grüne Fest hat begonnen

Zum 5. Mal Green Screen in Eckernförde

Eckernförde. Die eine ist die Grande Dame des Naturfilms, die andere eine bekannte Schauspielerin. Zusammen haben sie ein Anliegen: das Engagement für bedrohte Tiere und den Schutz der Natur. Inge Sielmann und Julia Stinshoff verleihen dem gestrigen Abend offiziell eröffneten 5. Internationalen Naturfilm-Festival Green Screen in Eckernförde einen besonderen Glanz.

Von Uwe Rutzen

Green Screen ohne Inge Sielmann – das ist nicht mehr vorstellbar. Als sie 2007 vom Festival in Eckernförde erfuhr, war sie spontan begeistert. „Es hat mich beeindruckt, dass so viele bereit waren, etwas zu tun. Aus dem Nichts heraus wurde etwas wirklich Großes geschaffen“, sagte sie wenige Stunden vor der offiziellen Eröffnung in der Stadthalle. Der Vergleich mit der Natur liegt nahe: „Aus einer kleinen Blüte ist ein großer Strauß geworden“, beurteilt sie die kontinuierliche Entwicklung des Festivals, dem sie auch künftig die Treue halten will.

Julia Stinshoff lernt Green Screen hingegen erst kennen. Die 36-Jährige, seit 1996 an Theatern in Bonn und Hamburg engagiert, ist vor allem aber durch ihre Fernseharbeit in unzähligen Serien und Filmen bekannt geworden. Ihr Engagement für den Tierschutz entstand vor fünf Jahren anlässlich einer TV-Game-show. Den Geldpreis, den sie dabei gewann, stiftete sie dem Bärenwald Müritz. Dort wird Braunbären, die aus Zoos oder Zirkussen kommen, ein artgerechtes und naturnahes Leben ermöglicht. Ein Besuch auf der Anlage habe sie derart berührt, dass sie bis heute dabei geblieben ist, sagt sie.

Zum Rahmenprogramm des Festivals gehören seit drei Jahren auch Film-Camps für Jugendliche, die jeweils im August im Wildpark Eckholt angeboten werden und stets auf eine große Resonanz stoßen. Dies ist ohne Frage ein Verdienst des renommierten Kameramanns Dieter Hoe-

se, der viele Jahre lang mit Heinz Sielmann zusammengearbeitet hat und die Camps zusammen mit zwei Medienpädagogen leitet. „Kinder sind die Naturschützer von Morgen“, weiß Hoese, der auch als Jury-Präsident fungiert. Ihn fasziniert die Begeisterungsfähigkeit und der Teamgeist der jungen Menschen, die auch in diesem Jahr wieder eigenständig gefilmt und ihre Beiträge für den Sielmann-Junior-Filmpreis eingereicht haben. Am Sonnabend soll er erstmals vergeben werden.

Die Motoren des Festivals sind Leiter Gerald Grote und der Förderverein Green Screen. Grote freut sich vor allem darüber, dass immer mehr Kinder zu den regelmäßigen Besuchern der Vorstellungen zählen. Wurden im Vorjahr bereits 1700 Jungen und Mädchen in den Kinosälen gezählt, so werden es in diesem Jahr vermutlich schon 2400 sein. Grotes Dank gilt vor allem den rund 100 Ehrenamtlern, die mitunter Teile ihres Jahresurlaubs opfern, um mitzuhelfen, das Festival weiter voranzubringen. Stolz ist er vor allem darauf, dass immer mehr ausländische Filmemacher den Weg nach Eckernförde finden. Die längste Anreise in diesem Jahr haben Gäste aus Japan und Indien.

Jochen Hillers, dessen Einsatz für Green Screen längst unbezahlbar geworden ist, freut sich als Sprecher über den sehr aktiven Förderverein. Im ersten Jahr des Festivals, so sagt er, sei man für die Stadt aktiv geworden, inzwischen schon für das ganze Land und irgendwann vielleicht mal für ganz Deutschland.